

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum
Band: 28 (1926)
Heft: 3

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ANZEIGER FÜR SCHWEIZERISCHE ALBERTUMSKUNDE INDICATEUR D'ANTIQUITÉS SUISSES

HERAUSGEGEBEN VON DER DIREKTION DES
SCHWEIZERISCHEN LANDESMUSEUMS IN ZÜRICH
NEUE FOLGE □ XXVIII. BAND □ 1926 □ 3. HEFT

Der Fleck zu Mur.

Weitere Untersuchungen an Porta und Múraia zu Promontogno im Bergell.

Von Otto Schultheß.

Das Itinerarium Antonini, die unter Diokletian redigierte offizielle römische Straßenkarte, enthält zwischen *Tinnetione* (Tinzen im Oberhalbstein) und *Summolacu* (dem obersten Ende des Comersees (*lacus Larius*), da, wo die Bergellerstraße ihn erreicht, also genauer gesagt, bei Riva am Lago di Mezzola) die Ortsangabe *Muro*. Die Distanz dieses Punktes von Tinnetio ist mit XV römischen Meilen, die von Summolacu mit XX Meilen angegeben. Obgleich diese Distanzangaben mit den wirklichen Entfernungen nicht stimmen, so ist doch kein berechtigter Zweifel möglich, daß *Murus* an der Stelle lag, wo heute eine mächtige, von einem Tor durchbrochene Mauer oberhalb Promontogno von dem Ausläufer des Mongacc, der als Talriegel das obere und das untere Bergell (Porta superiore, Ob Porta und Porta inferiore, Unter Porta) voneinander trennt, bis an den Rand des Plateaus am Steilabfall über der Maira (Mera) hinunterreicht¹⁾. *Múraia*, wie diese Mauer im Volksmund heißt und die *Porta*, aber auch die hoch darüber gelegene imposante Burgruine *Castelmur* (italienisch *Castromuro*), ferner die hinter dieser gelegene alte Talkirche *Sta. Maria*, im Volksmund *Nossa Donna* genannt, und dazu noch die auf einer vierten Staffel etwa 70 m über der Burgruine vor kurzem noch in Trümmern erhaltene *Turraccia*, das eigentliche Auge dieser gewaltigen Befestigungsanlage, wurden alle von der Tradition und von Historikern und Archäologen ohne weiteres als römisch oder mindestens als auf

¹⁾ Wir verweisen auf Taf. I, IV u. V 2 des Jahresberichtes 1922/23, die wir aus dem Jahresbericht d. Schweiz. Gesellsch. f. Erhaltung histor. Kunstdenkmäler 1922/23 hier wiederholen (dort Taf. V 1 ist ersetzt durch unsere Taf. V nach Photo von Goldschmied Hans Bruppacher, Zürich).